

Austausch

So gelingt die Mint-Frauenförderung

Eine Premiere im Kanton Zug: gelungenes Speed-dating an der Kanti Menzingen.

Gerade in unserer technisch und digital geprägten Wissensgesellschaft bieten Mint-Berufe viele nachhaltige und attraktive Möglichkeiten, die Welt mitzugestalten. Und gerade junge Frauen – obwohl sie beste Voraussetzungen hätten – entscheiden sich noch zu selten für Mint-Berufe. Mint ist die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft sowie Technik.

Es gilt, Stereotype jetzt aufzubrechen

Über das «Mint-Frauen Netzwerk» der Kantonsschule Menzingen soll dies im Kanton Zug zum einen mit dem Experimentiernachmittag «Girls go



Beim Speeddating konnten sich die Schülerinnen mit Mint-Expertinnen austauschen.

Bild: pd

Mint» für Primar- und Sekundarschülerinnen, zum andern mit dem «Mint-Speeddating»

für Gymnasiastinnen gelingen. Das erste «Mint-Speeddating» im Kanton Zug fand am

28. September statt. 35 Schülerinnen der oberen Klassen der Kantonsschule Menzingen

lernten 20 spannende Studentinnen, Forscherinnen und Frauen aus Mint-Berufen persönlich kennen und erhielten

«Durch die vielen individuellen Geschichten der Frauen entstanden bereichernde Gespräche.»

Mirjam Lüde, Maturandin

aus erster Hand relevante Informationen zu Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Dabei tauschten sich die Schülerinnen während vier Minuten auf Augenhöhe mit einer Expertin aus einem bestimmten Mint-Fach aus, hörten von deren Alltag und Projekten und stellten eigene

Fragen. Danach ertönte eine Glocke und die Schülerinnen durften einen Stuhl weiterrutschen zum nächsten Date.

«Der Raum war erfüllt von der Energie und Neugier intelligenter junger Frauen, die die Wunder der Mathematik, der Naturwissenschaften und des Ingenieurwesens entdeckten. Ich wünsche mir, dass es in der ganzen Schweiz mehr Veranstaltungen wie diese geben wird, um Fragen zu Mint-Karrieroptionen zu beantworten, um Klischees über die Anforderungen an Wissenschaftlerinnen abzubauen und um wirklich zu zeigen, dass Wissenschaft für alle da ist», erzählte Paola Luciani, Professorin für Pharmazeutische Technologie an der Universität Bern, nach dem Anlass.

«Durch die vielen individuellen Geschichten der Frauen entstanden bereichernde Gespräche», fand Maturandin Mirjam Lüde. **pd**

Buchneuheit

Gibt es ein Rezept, um in Würde altern zu können?

Die Baarer Schriftstellerin Theres Roth-Hunkeler setzt in ihrem neuen Roman zum Tabubruch an. Im Mittelpunkt stehen zwei Frauen im Spannungsfeld zwischen Rollenzwang und Selbstfindung.

Die Vernissage des Romans «Damenprogramm» fand kürzlich in der Bibliothek Zug statt. Im Publikum sasssen auch die Hauptfiguren des Buchs, Anna

Theres Roth-Hunkeler an der Vernissage in der Bibliothek Zug.

Bild: Ingrid Hieronymi



und Ruth. Unterschiedlicher könnten die beiden Freundinnen nicht sein. Während Anna ihr Leben weitgehend durch Ängste bestimmen lässt, lebt Ruth ein eher freimütiges Leben mit zahlreichen Affären.

Anna hat ihren Mann, den Bruder von Ruth, durch eine Demenzerkrankung verloren und quält sich mit Schuldgefühlen, weil sie während des Siechtums ihres Mannes nicht die aufopferungsbereite Ehefrau war. So stellt sie sich die Frage, ob man neben der Trauer auch erleichtert sein

dürfe über den Tod des nächsten Menschen.

Die Seele gleicht einer Libelle, welche die «Damen» inspiriert

Anna und Ruth fragen sich, wie man würdevoll altern kann. Dabei stellen sie fest, dass sie in ihren Müttern keine Vorbilder hatten, da diese sich stets bemühten, als «Damen» wahrgenommen zu werden. Die eine, indem sie Wohltätigkeitsveranstaltungen organisierte, die andere, indem sie sich herausputzte und in Gemeinschaft Eierlikör trank.

Zwischen Melancholie und Selbstironie pendelnd, blicken die beiden Frauen auf die Zwiespältigkeit des Alterns: «Der Körper altert stets sichtbar, wird allmählich zu Gammelfleisch, während die Seele noch immer einer Libelle gleicht», schreibt Anna in einem Brief an Ruth. Anna und Ruth weigern sich standhaft, altershalber unsichtbar zu werden. Aus ihrem Motto «Im Alter noch einmal frech sein» entsteht dann ein «Damenprogramm» der besonderen Art.

Ingrid Hieronymi

Hünenberg

Tempo 30 und flächige Querung auf der Chamerstrasse etabliert

Mit der Umgestaltung der Chamerstrasse wurde der Verkehr durch das Dorfzentrum beruhigt.

Seit Frühling 2023 gilt auf der Chamerstrasse im Dorf Hünenberg Tempo 30. Ein neuer Mehrzweckstreifen in der Mitte der Strasse auf Höhe

Überbauung Maihölzli ermöglicht zudem, die Strasse breitflächig und in zwei Etappen zu überqueren. Diese Umgestaltung der Chamerstrasse hatte die Stimmbewölkerung an der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2021 beschlossen.

Die Gemeinde kommt nach fünf Monaten zum Schluss: Die Verkehrsteilnehmenden haben sich an das neue Verkehrs-

regime gewöhnt. Tempo 30 wird vom motorisierten Verkehr eingehalten und der Verkehrsfluss wurde entsprechend beruhigt. Durch den neuen Mittelstreifen kann die Strasse in zwei Etappen gequert werden. Eine extern durchgeführte Wirkungskontrolle bestätigte, dass die Verkehrssicherheit mit der Neugestaltung erhöht wurde. «Wie

es bei neuen Verkehrssignalisationen üblich ist, konnten im Frühling – und insbesondere als der Deckbelag noch nicht realisiert war – bei Verkehrsteilnehmenden vereinzelt Unsicherheiten betreffend Vortrittsregelungen festgestellt werden», erklärt Theo Kern, Leiter der Abteilung Sicherheit und Umwelt. «In der Zwischenzeit funktioniert das Miteinander

der zwischen Fussgängern und Automobilisten.»

Weshalb kein Fussgängerstreifen?

Die Verkehrskommission entwickelte zusammen mit Planern sowie Vertretenden von Gewerbe und Dorfbewohnenden die Umgestaltung der Chamerstrasse. Neben dem Anliegen der Aufwertung galt

der Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Chamerstrasse ein besonderes Augenmerk. So entstand der Plan der heutigen Realisierung mit Tempo 30 und einem Mehrzweckstreifen, der eine flächige, in zwei Etappen mögliche Strassenquerung erlaubt – anstelle eines Fussgängerstreifens, der die Strassenquerung nur an einer Stelle erlaubt. **pd**

Anzeige



So erreichen Sie uns! Sie möchten:

Die Redaktion kontaktieren:

041 725 44 11 / redaktion-zugerpresse@chmedia.ch

Informationen über Inseratepreise:

041 725 44 56 / inserate-zugerpresse@chmedia.ch

Allgemeine Informationen:

www.zugerpresse.ch

Aboservices/Abbestellungen:

058 200 55 86, kkczeitschriften@chmedia.ch

Veranstaltungshinweise aufgeben: – Events und Premium Events –

www.zugerpresse unter EVENTS

Uns einen Brief schicken:

Baarerstrasse 27, 6300 Zug

**Zuger
Presse**